



das Ansehen der Sechsstädte nicht wenig verstärkt, von denen schon einzelne sich mächtig genug fühlten, Fehden anzufangen und Kriege zu führen, wie ein von der Stadt Budisün dem Glogauischen Herzoge Johann im J. 1488. auf König Matthias Befehl zugesendeter Fehde-Brief und die von der Stadt Zittau ganz allein bewerkstelligte Zerstörung verschiedner Raubschlößer erweist. Auch befanden sich die Sechsstädte zu jener Zeit in einem hohen Grade des Wohlstandes, zu dem die Städte überhaupt damals leicht gelangen konnten, wo sie in alleinigen Besitz alles Handels und aller Gewerbe waren und, wie sich das der Stadt Görlitz von König Johann im Jar 1329. ertheilte Privilegium, 21) ausdrückt, in einer Meile nahend der Stadt niemand einen Kretschmar haben, noch kelterlei Handwerksmann, außer ein Besserer alter Schuh, und ein Schmidt der Pflugeisen, Schaarpflucht, sitzen dürfte. Durch mehrere dergleichen, größtentheils mit beträchtlichen Geldsummen, auch durch geleistete Kriegshülfe, oder nach einiger Urkunden Ausdrucke mit Gut und Blut erworbenen Privilegien suchten die Sechsstädte ihren Wohlstand zu vermehren und zu befestigen, und gebrauchten sich dessen zu Erweiterung ihrer Reichthümer durch Erkaufung mehrerer

R 5

Lands

21) v. Redern Lusatia diplomatica S. 8.